

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Forderung der ausstehenden Bedingungen. Eintritt
täglich. Monatlicher Beitragssatz 2.60 Mk., durch die Voh
beizogen vierteljährlich 10 Mk. Falls wir in der Grausgabe
oder Zuteilung der Zeitung gehin ersi f, hat der Bezg
er keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Beitragssatzes.

48. Zabnanano

Nur gemacht werden, daß diese Uebereinkünfte pläne der zwinrenden Nothwendigkeit von den Engländern und auch die Landwirthschaft von der Eisenindustrie für Mineralien und Kohlenstoff abhän-
 sei. Ueber die Zukunftspläne sagte der Kaiser, daß er sie für eine ungeheure Störung der ganzen Friedenspolitik gehalten habe, die ein weite-
 re Aufeinandergehen mit England zum Glück machte. Es folgten dann Bemerksungen über die Angelegenheit des Dongas-Bries, über Münze, die der Kaiser-Königern in dieser Beziehung an die deutsche Regierung sendend machte, und die ablehnende Stellung der deutschen Schutzwahl gegenüber den Münzen und über Unterredungen, die in dieser Beziehung stattgefunden haben. — Weiterverhandlung am Dienstag.

— (Bayer's Bürgervereine.) Die am Sonntag in München versammelten Bürgervereine aus ganz Bayern nahmen zu aktuellen wirtschaftlichen und politischen Fragen Stellung. Sie faßten eine scharfe Entschliekung gegen die Auslieferung, ferner eine Entschliekung, die für die wirtschaftliche Erziehung der Beamtenschaft eintritt, und endlich eine Entschliekung, die sich gegen die von der bayerischen Regierung geplante Annahme der Hochverräter wendet. In den nächsten Tagen wird sich eine Kommission der Bürgervereine zu dem Ministerpräsidenten und zum Justizminister begeben, um gegen die Annahme vorstellig zu werden. Zu den Reichstagswahlen wurde beschlossen, daß sich die Bürgervereine nicht als selbständige Partei betheiligen, daß sie auch keinen eigenen Kandidaten für den Reichspräsidenten aufstellen, daß sie aber an den Gemeindevahlen mitwirken. In der Debatte wurde die Schaffung eines antizöngstischen deutschen MassenLobes angeregt.

In der Essinger Kleinindustrie ist gestern morgen der Genera Streik ausgebrochen. Die Zahl der Auskündigten beträgt 40—50 000. Die Ursache des Streikes ist darin zu suchen, daß die Sozialisten inwolge der Haltung eines Teiles der Arbeiterzucht für den 19. Februar mit tätiger Kündigung eine allgemeine Auslieferung in Aussicht gestellt hatten. Das Streikkomitee hat beschlossen, daß auch die Sozialistenparteien von den Streikenden nicht ausgeführt werden dürfen. Eine Vermittlung der einseitigen Belegschaftsbehörde ist bis jetzt nicht erfolgt. Da sich die Ausbruder beim Streik angeschlossen haben, erscheinen keine Beirungen.

am Montag der Reichsfinanzminister Erzberger wieder erschienen. Zu dem Vorwort, daß er als Abgeordneter der Regierung sich für die Subventionierung der Sommerkure habe interessieren wollen, wies Erzberger den Angeklagten darauf hin, daß ihm als ehemaligen Staatsminister genau bekannt sein müsse, daß einmal 25 000 Mark bei den Millionenheeres-Erben damals gar keine Rolle spielten und daß ferner bei der Staatsberatung Abgeordnete allerlei Wünsche vorbringen, die höhere Mittel verlangen als eingesetzt sind. Gegenüber der Behauptung, solchen seinem Auftreten im Reichstage und seinen Beziehungen zu den kassischen Sommerkuren bestände ein Zusammenhang, erklärte Erzberger unter seinem Eide, daß dieser Zusammenhang niemals bestand. Es folgten dann die Vorlesung des Protokolls über die Auslagen des 72jährigen Seniorhefz der Firma Thyssen, Dr. August Thyssen, der wegen Erkrankung kommissarisch übernommen worden war. Thyssen bezeichnet Erzberger als außerordentlich fleißigen und klugen Mann, den er häufig in wirtschaftlichen Fragen habe in Anspruch nehmen müssen. Schließlich ist es ihm unangenehm geworden, Erzberger stat so häufig ohne jede Gegenleistung nachzusuchen. Dies sei die einzige Veranlassung gewesen, Erzberger in den Ausschuss aufzunehmen. Die Zahlung von 40 000 Mark erklärte er damit, daß die Thyssenswerte als Familienunternehmen keine besondere Dividende zahlten. Es könne keine Rede davon sein, daß Erzberger ihr bestimmte Leistungen entzögert werde sollte. Zu der Unangelegenheit der Liebesgrüßung der Gruben von Brier, über die sich Thyssen in seinen Auslagen ebenfalls bedrehtet, wurde der Geschäftsführer des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen Dr. Reichert einberufen vernommen. Der Zeuge bestätigt, daß sein Abgeordneter Erzberger keinerlei Geldmittel für seine Propaganda zur Verfügung gestellt worden seien. Erzberger habe stets den Standpunkt vertreten, es müsse dem deutschen Volke

Reuter selbst: Die durch die Auslieferungs-
akte entstandene Ange beruht auf einem Miß-
verständniß. England nahm keine Theilnahme
in die französischen und belgischen Listen. Von
einer vollständigen Ueänderung der briti-
schen Liste konnte keine Rede sein.
Es handelt sich jedoch darum, daß England in
Zusammenhang mit den Listen gebracht würde,
nicht gesehen hatte. Der Versuch des
Vordanzlers von Paris hatte zur Folge, daß
die Angelegenheit in's Hand gefaßt wurde.
Ueänderungen der britischen Liste fanden nicht
statt. Die Listen werden Gegenstand eines
Gedankenaustausches zwischen den
Alliierten und den Deutschen sein müssen.
Nach einer hager Meldung handelt es sich
bei der Erklärung des Vordanzlers über Alod
Georges angeblichen Meinungswechsel nur um
eine Wahlmacht Alod Georges;

Die Auslieferungsliste beginnt, wie die TU aus Berlin berichtet, mit dem Auslieferungsgeheimen der Engländer, die in hundert Worten die Auslieferungsgründe angeben. Die Franzosen dagegen fügen ein umfangreiches Beweismaterial bei, bestehend aus Aussagen von Kriegsgefangenen, aufgefundenen Befehlsh. und Soldatenbriefen, sowie anderen Zeugenaussagen. Die Franzosen machen für alle angeblichen Verbrechen die deutschen Geißler verantwortlich. So wird gegen Hindenburg eine Unterredung gebraucht, die er einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts“ im November 1914 gewährte. Gegen Ludendorff wird auf die Armeebefehle hingewiesen, daß die Bevölkerung in weitgehendem Maße zur Arbeit herangezogen werden müsse. Sehr umfangreich gestaltet sich das Material gegen den ehemaligen deutschen Kronprinzen. Der Großherzog von Hessen wird wegen der Fiktionierung eines Schusses angefaßt. Tizig wegen des uneingeschränkten Ubootkrieges.

(W) Die „Boittische Korrespondenz“ schreibt: Gegenüber der Darstellung eines Wiener Blattes, aus ob die Vermögensverhältnisse des Erztzars Karl infolge des nicht eintretenden Vorgehens der österreichischen Regierung sehr beschränkt seien, ist festzuhalten, daß die Regierung hinsichtlich des auf dem Boden der Republik befindlichen Vermögens des Erztzars ausschließlich nach den diesbezüglichen Gesetzen handelt. Für die österreichische Regierung bleiben die erwähnten Gesetze und der Umstand richtunggebend, daß der Kaiser sich selbst außerhalb des Bodens der Republik gestellt hat. Erztzars Karl verliert überdies entgegen der Schilderung des Blattes über ein Millionver-

Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung hielt gestern von 10 Uhr morgens bis in die Nachmittagsstunden über die Auslieferungssrage Beratungen ab, ohne Beschlüsse zu fassen. Als Ergebnis der Besprechung, an der sich auch der Reichskanzler und der Minister für auswärtige Angelegenheiten beteiligten, kann laut „Vorwärts“ festgestellt werden, daß die Fraktion mit der grundsätzlichen Haltung der Regierung vollkommen einverstanden ist. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge in nächster Sachsischkeit an ihrem Standpunkt festhalten, daß die Entente umgesehen haben muß und zugleich alles vermeiden, was zur Aufreizung der nationalen Leidenschaften auf beiden Seiten geeignet sei. — Über den Zusammentritt der anderen Parteien zu Fraktionskollisionen ist, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ feststellt, noch nichts bekannt. Bei einzelnen Parteien, zum Beispiel dem Zentrum, liegt ein dahingehender Beschluß noch nicht vor. Die Blätter führen fort, aus der Auslieferungssage und den ausfalligen Pressestimmen einzelnes hervorzuheben, um die deutsche Einheitsfront als notwendig erscheinen zu lassen. In der „Post“ tritt Admiral Graf v. Dönhoff in einen Artikel über das schamlose Auslieferungsgeschehen ein.

Der Landesversammlung ist ein Geschenk-
wurf über die steuerlichen Vorrechte
in eingemeindeten Ortsteilen zuge-
gangen. Darin wird bestimmt, daß die steuerrecht-
lichen Vorteile, die aus Anlaß von Eingemein-
dungen den Steuerpflichtigen der eingemeindeten
Ortsteile eingeräumt sind, die zwischen der
steuerlichen Belastung der Steuerpflichtigen der

Der am 10. Januar in Kraft getretene Friede hat uns neben allem Schmerz, das er bezeugt hat, doch einen Blick aufgeben: des baldige Wiedersehen mit unsern bisher noch in Frankreich zurückgelassenen Gefangenen. Schon sind einige Tausend heimgeführt, und wenn nichts dazwischenkommt, werden die übrigen folgen. Aber während jene jauchzend heimwärts fahren, senkt sich ein drohendes Verhängnis immer tiefer auf die etwa 20 000 Mann herab, die der Krieg in die verödeten Oeden des fernen Ostens verschlug. Immer häufiger werden die Fragen und Sorgen der Angehörigen daheim, immer hoffnungsloser die Hilfsworte von drüben, immer weiter schwindet die Aussicht auf Rettung. Was aus unsern unglücklichen Landsleuten in Sibirien werden soll, läßt sich heute nicht übersehen, es wäre unvernünftig, bei den Angehörigen Hoffnungen zu erwecken, die über kurz oder lang doch zerfallen müssen. Ueber die gegenwärtige Lage in Sibirien fügen der „Köln. Ztg.“ folgende Nachrichten vor:

Der nachfolgende Brief, von dem wir eben Auszug mitzuteilen, ist aus k. a. n. t. Gouvernementszeitung vom 2. November 1919:

„Hier sieht es recht trübe aus. Infolge der enormen Steigerung der Lebensmittelpreise müssen wir uns fast alles verjagen, was ein zukunftsreich zu seinem Leben braucht. Das Bett besteht jetzt aus einem mageren und schmalen Strohsack, den ich aus zwei alten Fuderlädern genäht habe, und elter Decke. Als Handtucher zum Abtrocknen haben wir nur verdorrte Fäden. Wolken wir uns eins kaufen, so müssen wir 20 bis 30 Rubel bezahlen für ein ungekämmtes Schilches Stoff, das noch nicht halb so groß wie ein deutsches Handtuch ist. Ein Mädchen Garn kostet 23 Rubel! Mit einer Kleidung sieht es natürlich auch ab: aus. Zum Ausbessern habe ich nun keinen Stoff mehr. Wie es mit unrer Wäsche ausgeht, kannst Du dir kaum ausmalen. Strümpfe habe ich mit buntem Rattungsrindentuch geflickt. Ich besitze übrigens jetzt kein Paar mehr. Unsere ganzen Einkünfte im Monat sind augenblicklich: Gehalt 100, Reichszuschuß 50 Rubel. Dieser wurde in den letzten Monaten noch um 30 Rubel ermäßigt. Natürlich habe ich nicht die Hände still gehalten. Ich habe Schinduln geflickt, Makstafeln gemacht u. s. w. Aber jetzt ist das damit nichts mehr. Jetzt hat man mich zur Kontrolle der Lagerbuchführung gewählt. Aber der Kopien ist ehrenamtlich und bringt nichts ein. Aus gewissen Gründen konnte ich ihn aber auch nicht abgeben. Die Leistungen des Roten Kreuzes sind sehr gering, angeblich weil von Deutschland keine genügenden Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Du kannst Dir denken, wie diese Nachricht auf uns wirkte. Ich will bescheiden sind mir geworden! Wie würden wir uns über etwas Wäsche freuen! Ein Schilches Fuder habe ich schon jahrelang nicht mehr gesehen. Aber darauf verzichte ich gern, denn das ist doch für einen Gehegungen ein unerhörter Luxus ... Ich halte den Stoff hoch und denke an die Zukunft. Vielesid: gelingt es im nächsten Sommer, nach Hause zu kommen, was übrigens die hier bezeichnen. . .

Diese Angaben werden im wesentlichen bestätigt und zum Teil noch verstärkt durch einen Bericht des Friends Emergency and War Victims Relief Committee im Daily Telegraph. Danach sind die schribischen Lager zum Beispiel ungemein ungeeignet geworden, weil der Zustand wieder immer trostloser. Während des Wintermonats sitzen diese Menschen 13 Stunden täglich im Dunkeln bei einer Temperatur weit unter dem Gefrierpunkt in ihrer befeuchtigten Sommerkleidung. Wenige haben Schutzzeug, und viele besitzen nicht einmal ein Hemd. Dr. Jorda, der dänische Bischofslin in Frankfurt, das amerikanische Rote Kreuz und andere Hilfsorganisationen berichten am 13. daß die Lage der Gefangenen an Tuberkulose leiden, Stomatitis, Krätze und andere Krankheiten sind sehr verbreitet. Durch frühes Uterin und durch Rheumatismus gehen viele gelähmt. Alle sind unterernährt.

Ungeachtet dieſes Endes erhebt ſich immer
 ortgender die Frage: Was tut die deutſche
 Regierung? Und in dieſer Frage mißt ſich
 alle ſtets wachſende Menge Frauen, als wenn nichts
 zeigbäre, um die Not jener Unſeligen zu
 lindern und die Rettung aus der Hand zu ſehen.
 Aber es wäre unbillig, der deutſchen Regierung
 gerade in dieſer Frage Vorwürfe zu machen.
 Es muß vielmehr anerkannt werden, daß ſie
 unter eine erſtenliche Mäßigkeit gezeigt und
 die Menſchenmitleide geübt hat. Wenn dieſe

Durch einen kurz vor Weihnachten festgesetzten Bescheid des Obersten Rates in Paris ist der deutschen Regierung jede Möglichkeit genommen worden, mit dem Abtransport in beglückter Eile es gelungen war, ja bereits die Sonntage für diesen Zweck zu beschaffen. Der Oberste Rat hat angeordnet, daß die deutschen Kriegsgefangenen nicht eher aus Sibiren abtransportiert werden dürfen, als bis sämtliche in Sibiren befindlichen Tschechoslowaken heimgeschafft sind. Die an den Verband gerichtete Bitte, zwei deutsche Dampfer, die bis Ende Januar fertiggestellt sind, für den Heimtransport der deutschen Gefangenen aus Sibiren freizugeben, ist ebenfalls abgelehnt worden, da diese Schiffe an die alliierten Regierungen abgeteilt werden müßten. Der Verband habe in seinen diesbezüglichen Entschlüssen auf die große Zahl seiner eigenen in jenen Gegenden wohnenden Untertanen Rücksicht zu nehmen.

Die deutsche Regierung hatte eben nur möglichenfalls beabsichtigt, um den Seimtransport der Gefangenen aus Sibirien zu erleichtern, doch alle Vermählungen sind an dem vom Obersten Rat festgehaltenen Standpunkte gescheitert. Durch den Rückzug der Armee des Admirals Koltschak ist nun ein Teil der in Sibirien befindlichen deutschen Gefangenen in die Hände der Sowjetregierung gelangt. Es ist zu hoffen, daß es gelingen wird, diese Gefangenen auf dem Wege über Sowjetrußland heimzuschaffen. Die Reichsjustiztrapeze ist mit allem Nachdruck bemüht, diese Möglichkeit zu verwirklichen.

Ueber das Eintreffen der vom Deutschen Reich entsandten Fürsorgekommission in Wadsworth und die dieser Kommission zur Verfügung stehenden Mittel haben wir bereits berichtet. Es ist uns auch bekannt, daß bei der Auswahl der diese Kommission leitenden Persönlichkeiten eine besondere Sorgfalt beobachtet worden ist, so daß die Führung wirklich in guten Händen liegt. Was menschlich möglich ist, wird geschehen, um nicht nur die Verabschiedung richtig zu betreiben und die Noth zu lindern, sondern auch die Heimreise in geeignete Bahnen zu lenken.

Die Mitteilungen aus dem Reichswirtschaftsministerium schreiben: Die Kartoffelwirtschaft hatte im vergangenen Jahre unter Erträgen der verschiedensten Art schwer zu leiden. Zunächst muß festgestellt werden, daß die Herbstkartoffelanbaufläche des Jahres 1919 gegenüber dem Vorahre von 2.153.274 ha auf 2.010.103 ha zurückgegangen ist. Die Anbaumengen sind demnach im Vergleich mit

Der Grundertrag beträgt nach den Schätzungen der Kommunalverbände durchschnittlich 1748 (im Vorjahre 199) Rentner je ha = 351 409 172 Ztr. gegenüber einer Vorjahresernte von 428 351 230 Ztr. Das Mindereinkommen betrug hiernach 77 142 343 Ztr. 1901

Das Wachstum der Kartoffeln litt — vornehmlich in Mitteldeutschland — und — unter anhaltender Trockenheit, die deshalb besonders schädlich wurde, weil es noch mehr als in früheren Jahren an Dünge- und Pflanzmitteln fehlte. Erhebend auf die Produktion wirkte die verbleibende Getreideernte, durch welche sich auch die Kartoffelernte um mindestens 2 Wochen verzögerte. Die hierdurch eingetretene Zehnerkürzung konnte nicht mehr eingeholt, die Ernte daher nicht mehr rechtzeitig bei dem Anfang November eintreffenden kalten Frühfrost geerntet werden. Der großschädigen, ist zwar nicht so erheblichen, als in überliebenen Berichten von landwirtschaftlicher Seite dies zunächst behauptet wurde; nach den angestellten Ermittlungen sind hierdurch etwa 4 1/2 Millionen Gentner Kartoffeln der Speisekartoffelbewirtschaftung verloren gegangen. Auf ihre Unterbringung in Trockenzellen, Stroh- und Strohballen und Brennstreu wurde Vorstufe getroffen, soweit es nicht zur Verfütterung herangezogen wurden.

Der Abtransport der Kartoffeln nach dem Bedarfsbezirk litt bei Beginn des Erntefahres bis Ende Oktober unter einem starken Mangel an Beförderungsmittein. In den für die Kartoffelverwertung entscheidenden Haupterwerbszeiten konnten nur etwa 40% der angeforderten Wagen gestellt werden. Während zur Winterbedeckung die Abfertigung von etwa 5000 Wagen täglich notwendig ist, betrug die Durchschnittsgestellung im Oktober 19300 Wagen, im September war sie noch schlechter. Die Eisenbahnverwaltung versuchte diesem Wagenmangel durch zeitweilige Einstellung des Personenverkehrs beizukommen. Dieser wurden die an diese Sperre gestüpften Gefährungen durch den Anfang November einsetzenden Frost, der jede Verladung unmöglich machte, vernichtet.

Die Erzeugerhöchstpreise wurden gegenüber dem Vorjahre zunächst um 1,25 M. je Zentner durchschnitlich herab gesetzt und bewegten sich zwischen 7,25 und 8 M., je nach dem Erzeugungsgebiet. Dazu trat eine Schnelleis- und Anfuhrprämie von insgesamt 75 Pf. für alle bis zum 31. Dezember gefälligten Lieferungen. Um die Lieferungen zu beschleunigen und der Not in den Bedarfsstellen zu steuern, wurde daneben für die Lieferungen in der Zeit vom 3. November bis 15. Dezember eine besondere Schnelleisprämie von 2 M. je Zentner festgesetzt. Mit Wirkung vom 16. Dezember wurde die Schnelleis- und Anfuhrprämie aufgehoben und an Stelle dessen eine Aufschubbezugsgebühr von 2,75 M. je Zentner festgesetzt, um eine Senkung der Preise zu herbeiführen.

Durch Vererbung des Reichswirtschaftsministeriums vom 18. Dezember wurde den Vereinigen, die mindestens 60 v. S. ihres Abrechnungssatz erfüllt haben, eine nach dem Maße ihrer Leistungen gestaffelte Prämie von 2-5 Mt. Zentimen bestimmt.

Für Caacarra wurden die Zuschläge an den Höchstpreisen für Ehekaraffen durch die wirtschaftlichen Berufsvereinigungen eingebracht.

Der Kartoffelanbau litt, wie bemerkt, unter einem Mangel an natürlichen und künstlichen Düngern. Um die Speisekartoffelerzeugnisse zu vergrößern, wurden seitens des Reichwirthschaftsministeriums 12 000 Tonnen künstliche Düngemittel zur Verfügung gestellt, welche an solche Kartoffelerzeuger zu Schmelzpreisen abgegeben werden sollen, die sich bel

Da die im Inlande verfügbaren Mengen zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichten, wurden im Auslande angekauft:

a) in Polen . .	5 500 000	3er.	Saatkartoffeln
	+ 1 000 000	"	
b) in Dänemark	1 400 000	"	
c) in Holland	2 000 000	"	

Die Lieferungen aus Dänemark sind nahezu erfüllt; aus Holland sind etwa 1 000 000 Str. geliefert, aus Polen bisher nur 354 551 Str. eingeführt worden.

Eine Ausfuhr von Kartoffeln kommt bei dem starken Inlandsbedarf nicht in Betracht.
Die Durchführung des Zwangswirtschafts für den Kartoffeln hatte im laufenden Wirtschaftsjahr mit erheblichen Widerständen zu kämpfen. In den Kreisen der Erzeuger ließ die Mitigation für Aufhebung der Zwangswirtschaft vielfach nicht wirkungslos. Gleichhandel und Samperet haben weiter der öffentlichen Bewirtschaftung erhebliche Mengen entzogen, ohne daß es möglich war, dem Einkauf zu helfen. Die Kartoffelverfeuerung hat sich daher besonders in den Industriebezirken schlecht gestaltet, weil die Mitlieferungen, besonders auch unter dem Einfluß der wechsellöbigen Witterung schwach geblieben sind. Nur ausnahmsweise konnte der Bedarfssektor die festgesetzte Normierung von 7 Pfund ausgeglichen werden; fast überall mußte die Ration auf 4-5 Pfund herabgesetzt werden. Als Ersatz für den Ausfall wurden Kartoffeltrümmern, Gerste, Weizen und Getreidemehl verausgabt, und zwar 100 Gramm für jedes an der festgesetzten Verbrauchsmenge fehlende Pfund Kartoffeln.

Inwiefern es gelingen wird, die Kartoffel-
versorgung bis zum Rest des Wirtschaftsjahres
aufrechtzuerhalten, hängt von den Vorräten ab,
die sich im Frühjahr nach Deffnung der Mieten
noch vorfinden werden. Es läßt sich zurzeit
noch nicht übersehen, ob und inwieweit der Frost
den eingemieteten Kartoffeln Schaden zugefügt
hat.

(X) Samen, 10. Februar (Berichtendens)

Die Grippe macht sich wieder hier und da bemerkbar. Es erscheint deshalb angezeigt, folgende Merkmale in Erinnerung zu bringen. 1. Die Grippe ist außerordentlich ansteckend und wird vornehmlich durch Anzinsen und Anhusen übertrager. 2. Jeder Grippefranke geußt alsoa in's Bittel Bei schwerer Erkrankung empfielt es sich, sofozt ein Krankenhaus aufzusuchen. 3. Man meide, sovezt irgend möglich, das Zusammensein mit vielen Menschen in geschlossenen Räumen! 4. Einfachste Maßsiht auf die Mitmenschen muß es sein, sie nicht anzuhusten oder anzuzusehen. Hand vor den Mund halten! Kopf abenden!

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten befand sich vor Eintritt in die Tagesordnung in längeren Ausführungen Herr Bürgermeister Dr. Wiesner mit den im Bürgerverein der Stadt gemachten und in der Kammer Zeitung mitgetheilten Vorschlägen des Herrn Drab betr. die Fleischtischfrage und wies, am Sand des Materials nach, daß die Ausführungen den Tatsachen widersprechen. Dann wurden einige Punkte der geheimen Sitzung in die öffentliche Sitzung genommen und weiter besprochen, die Gebühren für Leichenfuhr von 4.50 Mark auf 8 Mark für solche am Hause und auf 15 Mark (bisher 10 Mark) nach Auswärts zu erhöhen. — Für die verspätete Abgabe von Lebensmittelsorten wird eine einheitliche Gebühr von 50 Pf. je Familie erhoben. Die Kommunal-Einkommensteuer-Einzugskommission wurde wiedergebildet. — In das Verzeichnis der Stadt Aamen wurden neben der Frau Bürgermeisterin Dr. Wiesner vom Verein für Fraueninteressen als Vertreterin der Frauen-Vereine, und Fr. Keif, Kirchplatz, für die sog. Charitativ-Organisationen. — Die Steuerordnung betr. Erhebung von Zuschüßen zur Zwangssteuer (1 vom Hundert) wurde genehmigt. — Ein Antrag, die Finanzkommission dahin zu ändern, daß derselben nur Stadtverordnete angehören sollen, wurde dahin abgeändert, daß dem Magistrat empfohlen werden soll, Beratungsgegenstände zuerst an den Finanzausschuß zu bringen. — Die vom Magistrat beschlossenen Steuererhöhungen, die besonders Kriegsteilnehmer betreffen, wurden gutgeheißen. — Die Umstellung des früheren Hallenmeisters Katenbaum auf Privatdienstvertrag wurde bejaht, dagegen einem weiteren Magistratsbeschuß auf Einstellung eines neuen Schiffschmieds beim Bauamt zugestimmt. — Die Beamten- und Angestellten-Gehälter wurden neu geregelt und ein aufgestellter Entwurf nach längerer Debatte angenommen. Die Neuregung hat rückwirkende Kraft vom 1. Oktober 1919 ab. Wir kommen morgen auf die Sitzung näher zurück.

(Uebersicht des Buchschreibens.) Auf den Buchstaben Böden im Hamborner Bezirk werden seit kurzen im großem Umfange Uebersichten verschoben, die am letzten Samstag zu einer Selbsterhebung der durchschnitlichen Förderung von 30 Prozent führte. Die Bereitwilligkeit zur Leistung der Uebersichten, für die 25% Bonuszuschlag bezahlt sowie 2 Pfund Schmalz zu einem billigen Preise geliefert werden, nimmt jetzt auch unter den Besessenen anderer Regionen im Buchstaben Böden zu.

(Zum Zeichen des Brotes). Im „Hann.
sturier“ fordern Major Clemens und General-
leutnant v. Kampfchner auf, daß jeder, der
die Ehre hat, das Eisenerne Kreuz sein
ermordenes Eigentum zu nennen, dieses als
Zeichen des Brotes gegen das Unkeilungs-
verlangen der Entente auf seiner Brust offen
in dieser Zeit trage.

(Für Kriegsschädigte und Kriegshinter-
bliebene.) Zur Abänderung der Not unter den
Versorgungsberechtigten Militärpersonen der
Unterlassen haben zwischen dem Reichsarbeits-
ministerium und dem Reichsfinanzministerium
Verhandlungen stattgefunden. Die haben das
Ergebnis gehabt, daß das Reichsfinanzmini-
sterium zugesagt hat, für diese die ergebliche
Hilfe zu leisten.

(Die Wahl der Elternbeiräte.) In dem
Goerdigen Saale fanden am Sonntag nachmittag
Versammlungen der Eltern der hiesigen Volks-

den Lesenden Kinder statt und zwar nur die drei Schusslässe getrennt nacheinander über die Wahl der Elternberäte. Die Schulleiter machen mit den Bestimmungen und Satzungen des Erlasses des Ministers Hancinik in einzelnen Fällen bekannt, woran ich eine Mißsprache schied. Es wurde mitgeteilt, wovon die Beträge für jedes Schusslässe zu wählen sind. Die aufgestellte Wählerliste liegt 14 Tage lang zur Einsicht der Berechtigten in jeder Schule offen.

(Steuer-Vortrag.) Am letzten Donnerstag
abend fand hier, bei im Hotel Biermann eine
Versammlung der selbständigen Gewerbetreibenden,
Ladeninhaber, Sandwerzmeister und Lindwiler statt.
Vor stark besetztem Saale hielt, wie uns geschrieben
wird, Herr Steueranwalt Lube von der Treu-
hand-Gesellschaft „Union“ in Dortmund einen Vor-
trag über die neuen Steuern. (Einkommen-,
Einkaufs- und Kriegsteuern.) Im überzeugenden
Wortlaut wies Redner darauf hin, wie die Steuer-
belastungen dem Mittelstande, namentlich dem ge-
werblichen Mittelstande, bevorzugen und um das der
selbständigen Kaufmann, sowie der Sandwerzmeister
nur durch eine geordnete Buchführung in der
Büchse sei, sich vor zu hohen Steuerbelastungen zu
schützen. Um jedem Geschäftsmann Gelegenheit zu
geben, sich weitere Aufklärung in Steuerfragen zu
beschaffen und eine alle Steuerarten entsprechende
Buchführung sich selbst einzurichten und zu führen,
wird hier, bei im Kursus in moderner Steuer-
buchführung und in Steuerfragen stattfinden. Der
selbe beginnt am nächsten Freitag, den 13. Fe-
bruar d. Jz., abends 8 Uhr, im Hotel Biermann,
Kamen, am Markt. Im Interesse des gewerb-
lichen Mittelstandes ist jedem selbständigen Gewerbe-
treibenden, Ladeninhaber und Sandwerzmeister
der Besuch des Kursus zu empfehlen. Wir be-
weisen auf das heutige Auserat.

• (Die Wohnungsbesitznahme.) Im Gegen-
satz zu anderen Gerichten hat das Oberlandes-
gericht Celle ein landgerichtliches Urteil be-
stätigt, wonach in Sachen der Wohnungs-
besitznahme der Rechtsweg unzu-
lässig ist.

(Vorbereitung der Reichsschulkonferenz.) Die Wirtschaftlich-politische Korrespondenz schreibt: Mit einer Einberufung der Reichsschulkonferenz bis zum Frühjahr ist zu rechnen. Die Vorbereiten hierzu leitet ein viertes Ausschuß, der sich aus Vertretern der Regierung, der beteiligten Ministerien und der Gemeinden zusammensetzt. Es ist höchst bedauerlich, daß die Recherché in diesem Ausschuß keine Berücksichtigung gefunden hat. Zudem lagt der Ausschuß unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit. Es ist daher kein Wunder, wenn sich der Recherché eine wachsende Unruhe bemächtigt. Die jetzt folgende Geheimhaltung des Ausschusses erinnert doch bedenklich an die unbemerkliche Art, mit der unter dem alten System die Vorbereitung wichtiger gesetzgeberischer Maßnahmen erfolgt. Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, woin die Schritte ges. An der Regierung ist es, auf das Kultusministerium und auf das Reichsamt des Innern einen Druck in dieser Richtung auszuüben.

Die beteiligten Kreise werden auf folgende Unterrichtsbesanntmachung Herr. Vereiung der Kraftwagen aufmerkiam gemacht: „Gemäß der Bekanntmachung betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftwagen vom 22. Dezember 1915 habe ich bisher die Benutzung einer nicht elastischen Vereiung der Radfränze von Kraftwagen auf jederzeitigen Wiederspruch genehmigt. Auf Ersuchen des Reichsauts für Luft- und Kraftfahrwesen und Anweisung des zuständigen Ministers des Innern und der öffentlichen Arbeiten mache ich von dem Vorbehalt Gebrauch und gleiche hiermit die Erlaubnis zur Verwendung nichtelastischer Vereiung von Kraftwagen allgemein zum 31. März 1920 zurück.“

(Der Postverkehr mit den abzutretenden Gebieten.) Nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages sind im Postverkehr mit den an Polen fallenden Theilen vorerst nur gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen zu Inlandsgebühren zugelassen. Nach dem Freilauf Danzig und dem Memelgebiet wird der Postverkehr unter den bisherigen Bedingungen aufrecht erhalten; jedoch sind Warenennungen statistische Anmelde-Forme zu befüllen. Nach den Kreisen Cuxen und Mellebisch sind Postanweisungen, Postaufträge und Nachnahmen nicht mehr zugelassen; für die übrigen Sendungen gelten die Gebührensätze und Bedingungen des Reichspostgesetzes. Der Postverkehr mit dem Saargebiet bleibt vorläufig unverändert, der Verkehr mit dem holländischen Ländchen findet wie mit der Belgisch-Luxemb. statt. Im Postgeschäftverkehr sind Zahlungsarten für Konten des Postbeamten in Danzig nicht mehr zulässig. Mit diesem Postbeamten wird ein Ueberweisungsverkehr dergeſt eingerichtet, daß ein Postbeamtende in Deutschland in einem Tage höchstens 1000 Mark und im Monat höchstens 3000 Mark auf Konto des Postbeamten Danzig überweisen darf. Aufträge mit Postbeamtend (Zahlungseinsammlung) zu Barzahlungen an Empfänger im Freilauf Danzig, in Polen, im Memelgebiet, im holländischen Ländchen und im Gebiet Cuxen-Mellebisch werden durch die deutschen Postbeamten nicht mehr ausgeführt.

(W) Essen, 10. Febr. (Freiwucher und Kettenhandel in der Reichsfiſchverforgung.) Die Staatbankrottſchaft leitete das Verſahren gegen die Reichsfiſchverforgung Verſahren wegen Freiwucher und Kettenhandel ein. Die Reichsfiſchverforgung hatte groÙe Sendungen aus Holland bezogener Salzheringe bei Eiſener Firmen beſchlagnahm und zu ganz geringen Preißen ſelbſt übernommen und den Eiſener Firmen zu ungeheuren Wucherpreißen wieder angeboten. Der frühere Vorſießer der Reichsfiſchverforgung Nathan wurde verhaftet. Wäßer und Vanſu haben der Reichsfiſchverforgung im Verzuge 120 Millionen Mark

Wiegler, 10.
Simultanschule).
ter Firtz hat den
in Kamen gehalten
an dem 10. werden
die fand er aber
Gegner, der seine
Wäje zu wideren
über die Kamenen
Firtzen'sche Rede
ist, so bydränen
tungen des Herr
seiner Freit. dar
schlern, falls je
Witten zu einer
den 10.1. dabei
ob die Kinder ein
oder die sogenann
Druck erkannte au
Schönes wäre, we
Seine befindest
die Gedanken, ha
Sögen". Unter
fessionell geistfah
den Verhältniss
alle katholischen
es dartin, it wa
genigt, der Tod
und die Kathol.
gutertraten. Ein
Namen verdr
Über Herr Neun
es nicht, sie ro
wenn die Kathol
schien und als d
einander nahe zu
nen, von vorherr
sch. Esz wollen s
Simultangedanken
Wunsch dieser
Furtz wohl nach
daneben keine ev
noch Simultansch
geijchen Kindern
auch katholische,
gestellt wären. I
berechtigt, der
schaft, wird bas
ten in dem R
stische Veran. f
an ten bestehend
ändern, hier ver
anschule, die beid
men kann sich kei
es 2. g. z. g. z. g.
geijchen Schule
gar dieser oder je
für des Fall, das
kommt, die reio
gibt er ganz, das
Staat der Wile
sch. abgegend sein
wen sich eine rel
anderen werden
evanzgijcher Sch
halten. Wir no
gut wie die die
der die Kathol
fordern wir f
der die evang
es die Verband
bestärkt.

① Wiede,
 Nacht ist bei
 Rothmann und
 Korte zu Wiede
 den. Dem Ro
 5 Einkochgl
 Korte aus der
 geweihe ein
 Schweines
 Geschäft des
 zu Wiede, H
 und für über

Zigaretten
In den letzten
Platz der Bahn
eine Feldsch
meißel und o
rohlen word
Wienke in Wid
Nacht aus sein
ein schwarz
und 2 Gän
Gänse sind in
das Kind ist l
Spuren des M
lang bis kurz
durch Feldwege
in Wjeln. —

Die
Roma

Es war, o
der kleinen „St
als Hänge ein
verfundenen G

überhülften.
Graß Fleum
und gebietend
gegen, deren
Daß den seine
Und jetzt
der Tracht der

Er hob die D
zum Segen, i
Stück, so stüht
über das Gra
ich, „Das ist d
die ersü
Geschlecht, so

beschreiben, die
 und über die
 Warrar, denn
 noch eine
 Grust, und die
 den Krieger
 schand zu

Wie ein
Herz.
Sie wußt

Revolution. Die Plünderung fällt zwar zeitlich mit der allgemeinen Umwälzung zusammen, wurde durch sie begünstigt und wohl auch ermöglicht, sie war aber als solche kein Theil der politischen Aktion. Wie dann zu entscheiden ist, wenn unmitelbar bei dem Kampfe um die Macht, etwa bei dem Angriff auf den von den Anhängern der alten Ordnung verteidigten Regierungssitz, Beschädigungen des Eigentums oberhalb der für den Prozess vorzunehmenden und fah-

der jetzt dahingestellt bleiben. Ebenso steht nicht zur Entscheidung, ob das Gesetz von 1850 dann anwendbar ist, wenn mehr oder weniger militärisch organisierten Scharen nach fest bestimmten Plänen in Gemäßheit der Weisungen einer oberen Leitung handeln, um die Mächtmittel der alten Regierung zu brechen, ob man solche Scharen noch als eine Zusammenrottung oder einen Zusammenlaß im Sinne des Gesetzes bezeichnen kann. Abzulehnen ist jedenfalls die Meinung, das Gesetz greife, obgleich alle in § 1 dieselben aufgestellten Voraussetzungen der Schandenverabsichtlichung gegeben sind, schon dann nicht Platz, wenn ein Anstich mit der allgemeinen Staatsumwälzung in trachtender Ver-
bindung stand, oder deshalb nicht, weil Anstich zu den regelmäßigsten und wohl unummeidlichen Begleiterscheinungen einer politischen Revolution und der mit ihr verbundenen Auflösung der alten staatlichen Ordnung gehören. Unbedenklich ist vielmehr anzunehmen, daß gerade die Lebens- und Eigentum gefährdenden Begleiterscheinungen einer Revolution unter das Tumultuösendengesetz fallen. — Was den Umfang der von der besagten Gemeinde zu leistenden Schadenersatzes anlangt, ist der Klägerin nicht nur der unmittelbare Schaden der Selbstkostenpreis der geraubten Gewinne, sondern auch der entgangene Gewinn gemäß §§ 249, 252 BGB. zu erweisen. (Astenzengend VI 317/19. — 22. 12. 19.)

**Eine Stimme des Vatikans zur
Auslieferungsfrage.**

(TU) Rom, 9. Febr. Der vatikanische „Observatore Romano“ schreibt zur Auslieferungsforderung: „Keine kriegsführende Macht kann behaupten, niemals die Gesetze der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit überschritten zu haben. Vielemehr haben von je her alle Heere Ausschreitungen begangen. Napoleon habe sogar in Rußland eigene Soldaten umbringen lassen, damit sie nicht den Türken in die Hände fielen. Vor allem aber fehle ein unparteiisches Tribunal als Bürgschaft wahrer Gerechtigkeit.“

Völkerbundsrat und internationaler Gerichtshof.
(TU) Haag, 9. Febr. Reuter meldet aus London, daß die am 11. Februar tagende Plenarsitzung des Völkerbundsrates sich auch mit der Frage eines internationalen Gerichtshofes befassen werde.

Vereinsnachrichten.
Namen, 10. Febr. Der Verein für Fraueninteressen veranstaltet folgende Vorträge für Säuglings- und Kinderpflege, welche von Fräulein B. Gornitz gehalten werden. Der erste Vortrag findet am Mittwoch, den 10. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel Biermann statt. Können auch ohne vorherige Anmeldung Nichtmitglieder daran teilnehmen. Der Wichtigkeit der Sache, die eine moderne den heutzutage höchst häufigen angeborenen Säuglings- und Kinderpflege gerade jetzt für Mütter und Kinderpflegerinnen hat, wäre es sehr zu wünschen, wenn die interessantesten und lehrreichsten Vorträge recht besucht würden. Es ist das Programm bei Beherzigung um die Vermittelung solcher Vorträge, der allgemeinen Bildung der Frauen dienlich.

Die Nebelfrau.

Roman von Annh Woth e.
(Nachdruck verboten.)

3. Кортевин.

Es war, als käme vom Meer herüber zu
der stillen „Insel der Seligen“ ein Wehschrei
als Klänge ein verhaltenes Wimmern aus den
überjüngten Stetten, die dunkelblaue Wellen
überhüllten.

Graf Nemar hob sich den Blick. Furchtlos und gebietend lag er Lindne von Wandolt entgegen, deren tränenvolle Augen in glühenden

Und jetzt trat ein Greis an die Gruft in
der Tracht der Hütten der alten Grisonen.
Er hob die dicke, knochige braune Hand mit
zum Segen, während er die andere auf der
Gravestätte. Seine blauen Augen starrten

über das Grab, der findenden Sonne entgegen
 "Das ist die Zeit, Warran", sprach er feierlich,
 "die erfüllt wird. Untergehen soll Euer
 Geschlecht, so hat es einst die Frau im Nebel
 begehrt, die das Nachtlicht aus dem Wägen stieg."

und über die Seele geht. Ich besitze die
Warnung, denn ich sage dir das." —
Noch eine Hand voll Erde warf er in die
Grust, und ohne Aufenthalt schritt er fort an
den Friedhof geküßt, von daheim und be-

Wie ein Graufen schlich es sich in jedes Herz.
Sie wußten ja alle, daß eine Thorn'ee
war, die man nicht mehr, als die Marke des M.

Seit unnderselben
hatten doch solcham alle Seegen ersöhlt.

Still wandten sich die Leidtragenden da-
her zu, und bald trug sie die abgeworfene
Häute heim zu dem vertrauten Gehirne.
Und der Morgen kam. Mit dumpfen Be-
lasten der vergangen Tag über dem gra-
schloß und seinen Bewohnern. In dem groß-
Saal zur ewigen Erde, dem Saal mit den
kreuzigen Schwelgern an der Wand, wo man die
Toten aufgebahrt hatte, sollte das Tein-
eröffnet werden.

Noch stießen die schwarzen Traverdräcker
schmerzhaft von den Wänden, noch lag e
Duft von trocknen Stängeln und Blumen
allen Räumen, so daß es Niemar von Hand
dünkte, als stöbe sein Atem still unter d

Der lange, dunkelverhangene Stühnlich
der Warte des Saales, mit den brennenden
Laternen, umgeben von hoch ehrigen, feierlichen,
mächtigen Säulen, hob ihn etwas

Der Marine-Leutnant hatte versucht, ihm gehorchen nicht gelungen war, da Graf

mar sich sofort nach dem Begräbniß zurück-
gezogen hatte, seinen Bruder noch vor der Be-
mentstellung zu sehen und von ihm eine
Rückführung über die letzten traurigen Vor-
fälle in der Familie zu erhalten.

„Ja,“ sagte er, „ich habe mich nicht anders verhalten.“

13 denn wenn ich heute die Augen aufreibe,
14 du ja die nächste Antwortst auf den G
15 t. singst, aber ich möchte dem Verstorbenen

In das ehrliebe Gesicht des jungen Mannes mit den lichtblauen Augen fiel ein hellerer Schein und er begann sich und entsemete

„Es ist nicht müßige Neugierde, die mich fragen läßt, sondern aufrichtige Theilnahme an dem Schicksal der armen Frauen, die wir doch nicht alles täuscht, nun ganz von dem

„Ist das so schwer?“ fragte Graf Kethen und ein fast melancholisches Lächeln zuckte seine von einem dichten, dunklen Schnurrhairschatten umgebenen Lippen.

„Ja, sehr schwer, Meinar. Ich habe
an mir selber zur Genüge erfahren.“
Festig fuhr Graf Reimar auf. Wäh-
rend und dieses Erschrecken stand in fest
Augen.

dem ich das Leben leicht machen wollte, leicht
als es mir geworden ist?"

"Du hattest immer eine harte Hand, S
mar. Eifern hast du mich gehalten und
das hat mich gelehrt. Hasten wir

Wo ist vorbei. Da seine e die Stunde, die i
von deiner Strauchhaft frei mache, in
Augend. d. da mir das kleine Erbe zuviel
war, so ich nitz zu hoffen gewagt. Da be
e. d. d. d. mit einem Augen schein. da

Er schrak vor der tiefen Vergeistlichung,
da so unermüdet aus den dunklen Augen
Bruders zu ihm sprach.

Was war das? Wie seltsam die braun
Augen aufstiegen, und wie dann wieder

Leise Sportlächeln, das Thun so hatte, auf
Bruders Lippen trat.

„Da machtest du dich frei von der Sklavenschaft, in der ich dich gehalten“, ergänzte der Keimatz. „Ich weiß es, es war dir ein stolzes Gefühl, mir sagen zu können: Sieh, ich brauche deine Hilfe nicht mehr und deinen Rat. De-

"So ist es", gab der junge Offizier anerkennend zurück. "Gut zu sein, das war mein Wunsch. Ich habe Sie seitdem unter dem Namen führen."

mar um part
Herrschaft gestatten, und ich bin hier, nicht n
um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen, A
bern auch, um die Frauen vor heilem B
für zu schützen, über das du setzt, da sie arm si
wie ich einst arm war, deine Leibel schirmen

„Mein lieber Junge, ich glaube, die Sorgen der süßlichen Bienen hat dir das Hirn erhitzt, du würdest du nicht einen solchen Instan ved Heberdres sind die Frauen des Garkingsho

„Es handelt sich gar nicht um Rechte. Der
größtes Wesen wird es ihnen unmöglich machen.“

„Wer spricht denn von Steuern? Was sollen die armen Leute, die den Grundbesitz nicht haben, zahlen? Die Steuern werden von den Grundbesitzern bezahlt, nicht von den Leuten, die keine Grundstücke haben.“

Die
des
nen
dies

Ich werde sehr freundlich den Frauen
Händen erlindnen."

Ich wollte es dir auch nicht raten. U
dass du es weißt, ich liebe Lindine, und
dass du mich nicht verlässt."

des | liegt unter anderem Tages.
(Fortsetzung folgt.)

KAMENER LICHTSPIELE Weststrasse 20.

Mitte erwarten in letzter Minute den gewaltigsten aller Filme! Von Dienstag, den 10. bis Freitag, den 13. Februar:

8 Akte! Der Phampir oder: Im Bauche von Paris 8 Akte!

Grandiose, sensationelle Tricks. Atemraubende, spannende Szenen. Eine Sensation jagt die andere. Von Akt zu Akt sich steigende Spannung.

Anfang der Vorstellung nachmittags punkt 4 Uhr. — Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

Als zweite Detektiv-Sensation:

„Hallo! Hier Harry Higgs, wer dort?“

Donnerstag morgen 10 Uhr: Sondervorstellung für Mittagsgäste.

525

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 12 1/2 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Neffen und Vetter, den

Schlosser Heinrich Kreuzer

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 20 1/4 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberaden, den 8. Februar 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Febr., nachmittags 4 Uhr, in Methler statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Berein für Fraueninteressen.

Mittwoch, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr
Hotel Viermann

Vortrag

von Fr. E. Hanken,
über 520

Sänglings- und
Kinderpflege.

Nichtmitglieder sind
willkommen.



Reparaturen prompt
und billig.

La. neue u. geb. Herren-
und Damenräder sowie
prima Gummibereifung
kauft man zu den billigsten
Preisen bei

S. Klose, Kaiserstr.
Eck 1, Nr. 160

Radfahrer!

Jetzt ist es Zeit, das Fahr-
rad instand setzen zu lassen.

Empfehle meine aufs beste eingerichtete

Reparatur-Werkstatt

Reichhaltiges Lager
in
Ersatz- u. Zubehörteilen,
Manteln, Schläuchen.

Nahmensreparaturen,
Dreharbeiten etc.
werden in eigener Werk-
statt schnell und sachgemäß
ausgeführt.

428

Albert Karrenberg,

Kamen, Weststrasse 75.

Central-Theater

Kamen, Weststrasse 46.

Habe das Central-Theater von
Herrn Schüttler käuflich erworben
und sämtliche Filmabschlüsse mit
übernommen. Ich werde mich be-
mühen, dem verehrten Publikum
stets das Allerneueste zu bieten. Ich
beginne daher heute Dienstag mit 3
Hauptrollen. Auch werde ich das
Theater zu einem der Großstadt
entsprechenden Kino ausstatten und
die noch bestehenden Mängel sobald
wie möglich beseitigen. Ich möchte
daher das verehrte Publikum höf-
lich bitten, das meinem Vorgänger
gekauften Vertrauen auch mir ent-
gegenzubringen.

Hiddemann.

Beamten-Verein

Kamen.

Hauptversammlung

Samstag, den 14. Februar, abends
7 Uhr, bei W. Kämpfer.

Tagesordnung:

1. Vgl. § 14 der Satzungen.
2. Bericht des Vorstands.

517

Der Vorstand.

Holz-Verkauf

Bergkamen.

Freitag, den 13. d.
Mts., morgens 10 Uhr,
verkauft Frau Witwe
Landwirt C. Bethaus
in Oberberge in ihrer,
i. d. Gde. Bergkamen,
tätlich der Kaiserstrasse
120 Nr. 12, Kiefern-,
Buchen- u. Eichen-
Bäume, zu Draht-
Holz dienlich, numme-
reus, hantelweise durch
Unterzeichnete öffentlich
meistbietend gegen Kre-
dit. Zusammenkunft
beim Wirt Cw. Schür-
mann an der Werner
Chauffee oder an Ort
und Stelle.

521

Kamen.

Reinhard, Gerdtz,
Auktionatoren.

Geschäfts- Lokal

für Klein gewerblichen
Betrieb für sofort oder
später in günstiger Lage
zu mieten gesucht.

Offerten unter N. B.
524 an die Geschäftsstelle.

Aeltere Frau oder Mädchen

zur Führung des Haus-
halts gesucht.

532.

Karl Kesenbaum,
Ostenmauer 31.

524 an die Geschäftsstelle.

Visitenkarten

in jeder Ausführung
liest schnell und preiswert

Kamener Zeitung,

Weststrasse 10.

Bekanntmachung.

Betreffend Viehabgabe an Frankreich und
Belgien.

In meiner Bekanntmachung vom 10. d.
Mts. ist bereits gesagt, daß die geschätzte
Kontingente bezüglich der Pferdeabgabe von
der Landwirtschaftskammer, bezüglich der Kühe,
Schafe und Ziegen vom Viehhändlerverband
abgenommen ist. Beide Organisationen wer-
den bemüht sein, die nötigen Tiere durch freien
Anlauf zu erwerben. Der Viehhändlerverband
hat mit dem Anlauf der Kühe, Schafe und
Ziegen eine Händlervereinigung beauftragt.
Der Bruttogewinn der Händlervereinigung darf
8 vom Hundert der ihr vom Viehhändlerver-
band überlassenen Kaufpreise nicht übersteigen.
Ein darüber hinausgehender Gewinn ist an
den Viehhändlerverband abzuführen. Der
Viehhändlerverband hat die Verpflichtung über-
nommen, jeden Ueberschuß, der ihm etwa aus
der Abwicklung der von ihm abgenommenen
Lieferung verbleibt, zum Wiederaufbau der
viehhändlerischen Viehzucht zu verwenden.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß
während der in der Bekanntmachung vom 10.
d. Mts. unter Ziffer 3 bestimmten Zeit Zucht-
und Auszucht nur zum Zweck der Viehabgabe
und nur von solchen Händlern gekauft werden
darf, die für diesen Zweck mit einem besonde-
ren Ausweis versehen sind.

Im Anschluß an die letzten abgehaltene
Besprechungen sind zahlreiche Klagen dar-
über an mich gelangt, daß bei Aufstellung der
Listen ungleichmäßig verfahren sei, daß in eini-
gen Kreisen alle kaltschlüssigen Pferde, in an-
deren Kreisen nur ein Teil der kaltschlüssigen
Pferde in die Listen aufgenommen und be-
schlagnahmt worden sei. Ich habe den Ein-
druck, als ob nicht überall genügende Klar-
heit darüber besteht, daß die Vormusterung
nur eine Feststellung der vorhandenen Zahl an
kaltschlüssigen Pferden ermöglichen sollte und die
Beschlagnahme nur zu dem Zweck erfolge, die
Liste der abzuführenden Pferde,
und zwar in erster Linie durch freiwilligen
Anlauf sicherzustellen, während nach dieser
Auswahl alle übrigen beschlagnahmten Pferde
weiter freigegeben werden. Ich habe schon
mehrfach darauf hingewiesen, daß die schwere
Last der Viehabgabe nur extrahiert sein kann,
wenn durchaus gleichmäßig und mit möglichster
Ehrlichkeit der Listen entnommen wird.
Eine solche Ehrlichkeit ist aber nicht möglich,
wenn aus größeren Betrieben nur ein Teil
der kaltschlüssigen Pferde in die Listen geht
und die übrigen Pferde dadurch der späteren
Auswahl entzogen bleiben. Es ist deshalb not-
wendig, daß alle Stuten und Hengste kalts-
schlüssigen Schlages und der in Frage kommen-
den Jahresklassen in die Listen aufgenommen
und beschlagnahmt werden. Ich habe ange-
ordnet, daß in denjenigen Kreisen, wo dies
noch nicht geschehen ist, die Vormusterung wie-
derholt wird und neue Listen aufgestellt werden.
Münster, den 24. Januar 1920.

Der Kreispräsident.

In Vertretung: Kirchner.

Veröffentlicht!

Ich mache nochmals darauf aufmerksam,
daß alle kaltschlüssigen Pferde, gleichgültig, ob
sie von den Kommissionen für tauglich zur
Abgabe befunden sind oder nicht, bis auf wei-
teres für den Kommunalverband beschlagnahmt
sind. Orts- und Bezirkswechsel unterliegen mei-
ner Genehmigung. Dasselbe gilt für Auszucht,
Schafe und Ziegen.

Kamen, den 27. Januar 1920.

Der Vorsitzende des Kreislandtages:

Schulze-Peltum.

Reparaturen

an Schreibmaschinen, Registrierkassen,
Nähmaschinen, elektrischen und anderen
Apparaten, Sprechmaschinen und allen
mechanischen Kleinmaschinen.

Schnell. Billig.
Auch auswärts.

Kamen, Kirchstrasse 10.

Lebensmittelverteilung im Amt Unna-Kamen.

1. Auf Fleischzulassung 50 Gr. Fleisch,
die auf Fleischzulassung auszugebende Menge
wird noch bekannt gemacht.

2. Auf Fettkarte 100 Gr. Fett, bestehend
in Del, Schmalz und Margarine.

3. Auf die Gemeindevorsteher sind Bezugs-
scheine über 150 Gr. Papierfabrikate auszugeben,
dieselben gelangen zur Verteilung, sobald sie
die Kleinhandler von den Großhändlern be-
kommen haben.

4. Es ist festgestellt, daß in einzelnen
Fällen Fleischselbstverarbeiter — Personen, die
hausgeschlachtet haben — ihre Fleischkarten beim
Gemeindevorsteher nicht abgegeben haben. Der-
artige, gelegentlich einer stattfindenden Kon-
trolle festgestellten Fälle ziehen die gesetzlich
vorgesehene Bestrafung nach sich.

5. Es wird wiederholt darauf hingewiesen,
daß die von den Händlern und Bäckern ein-
zubehaltenden Brod-, Butter- und Seifenkarten nur
Montags- und Donnerstags-Vormit-
tags entgegengenommen werden.

Unna, den 9. Februar 1920.

Der Amtmann: Behmhaus.

Bekanntmachung

Nachstehend bringe ich den diesjährigen Rund-
reisplan über die periodische Nachweisung allen
Eigenschaftigen des Kreises zur Kenntnis.

Am 24., 25., 26. Februar für die Gemeinde
Kamen im Lokal Schmalzschale in Kamen.

Am 1., 2., 3. März für die Gemeinde Witten-
hausen im Lokal Kessels in Wittenhausen.

Am 11., 12., 13. März für die Gemein-
den Sandbühl und Rünthe im Lokal Kessels
zu Rünthe.

Am 18., 19., 20., 21., 22. März für
die Gemeinden Niederaden, Beddinghofen, Heil,
Oberaden im Lokal Kessels zu Oberaden.

Am 30., 31. März und am 6., 7., 8., 9.
April für die Gemeinden Wessling, Südkamen, Wessling-
furt, Methler im Lokal Wessling, Südkamen, Wessling-
furt, Methler.

Am 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22.,
23., 24. April für die Stadt Kamen im Lokal
August Biermann, Nordstrasse 15, Kamen.

Am 28., 29., 30. April für die Gemeinde
Bergkamen im Lokal Wessling in Bergkamen.

Am 4., 5., 6. Mai für die Gemeinde Over-
berge im Lokal Schmalzschale in Kamen.

Am 10., 11., 12., 13. Mai für die Gemein-
den Verke, Verke, Rottum, Nordbühl im Lokal
Biermann in Nordbühl.

Am 18., 19., 20., 21. Mai für die Ge-
meinden Wessling, Wessling, Wessling und Wessling
im Lokal Kessels in Wessling.

Am 25., 26. Mai für die Gemeinde Witten-
hausen im Lokal Kessels in Wittenhausen.

Am 31. Mai, 1. und 2. Juni für die Ge-
meinde Wessling im Lokal Kessels in Wessling.

Am 1. Juni, den 3. Februar 1920.

Der Landrat: S. S. Seiber.

Gemüse - Sämereien

für hiesige Gegend besten bewährte Arten,
ferner:

Knabbarberpflanzen und kräftige
rote und rosa Schlingrosen

empfehlen billig

527

Gärtnerei und Samenhandlung
Westrich.

Fernruf 112.

Für unsere Filiale (Kolonialwarengeschäft)
suchen wir zum baldigen Eintritt einen

Lehrling und Lehrmädchen

aus achtbarer Familie.

528

Gebr. Sirringhaus,

Kamen, Hammerstrasse 194.

Draht

weich geglätt u. ver-
zinkt, von 1 bis 5 mm
sowie blank und ver-
zinkte Federdrähte 3
und 3,5 mm zu kaufen
gesucht. Nur greifbare
Ware ist anzubieten.

Drahtwert-Hemmer,

Kaiserlautern.

Telegr.-Adr.: Drahtwert-
Hemmer.

Telephon Nr. 441 n. 641.

Bekanntmachung.

Das Versicherungsamt des Landkreises
Kamen hat mit Wirkung vom 18. Januar 1920
die Erbschaftsteuer für den Wert der Sachgegen-
stände erhöht. Es beträgt hiernach der Wert
der freien Verfügung für 1 Tag:

a) für landwirtschaftliche männ-
liche Arbeiter . . . 5,60 M.

b) für landwirtschaftliche weib-
liche Arbeiter . . . 5,40 "

c) für männliche Dienstboten . . . 5,70 "

d) für weibliche Dienstboten . . . 5,00 "

Diese Erhöhung hat zur Folge, daß in
der Invaliditäts- und Altersversicherung für
alle Genannten nur noch Beitragsmarken
V. Lohnklasse zu verwenden sind.

Ich mache der bedürftigen Kontrolle
wegen hierauf besonders aufmerksam.
Unna, den 6. Februar 1920.

Der Amtmann: Behmhaus.